

Katholische  
Kirche  
Vorarlberg

FELD  
KIRCHER  
DIÖZE  
SAN  
BLATT

54. JAHRGANG  
Juli/August/September 2022  
Nr. 7-9

FELD  
KIRCHER  
DIÖZE  
SAN  
BLATT

54. JAHRGANG  
Juli/August/September 2022  
Nr. 7-9

## INHALT

23. Personalnachrichten	46
24. Diakonweihe von Gabriel Steiner	48
25. Peterspfennig – Kirchenopfer	48
26. Matrikenformulare mit Wirksamkeit 15. April 2022	48
27. Matrikenverfilmung bis 1938 – Dekanate Bregenz, Vorderwald-Kleinwalsertal, Hinterwald	48
28. Schulamt der Diözese Feldkirch – Personalplanung	49
29. Ansuchen an das Ordinariat	49
30. Zwischen Nahrungsmittelkrise und Hungerkatastrophe	49
31. Abwesenheit der Priester	50
32. Urlaub Hausdruckerei	50
33. Römische Dokumente des Vatikans	51
34. Statut der Berufsgemeinschaft der Pastoralassistent/innen der Diözese Feldkirch	52
35. Kurzprotokoll über die Sitzung des Pastoralrates und des Priesterrates der Diözese Feldkirch	56
36. Nachruf für Kaplan Prof. i. R. Wilhelm Kroner	60
37. Nachruf für Pfarrer i. R. Bernhard Manser	62

## 23. PERSONALNACHRICHTEN

Pfarrprovisor **Cons. Josef Drexel** tritt mit 1. September 2022 in den Ruhestand. Kaplan Mag. Rosh Joseph Kalluveetil wird in seiner Nachfolge zum Pfarrmoderator der Pfarre zu den hll. Peter und Paul in Lustenau (Kirchdorf) ernannt.

Pfarrer **Mag. Albert Egender** tritt mit 1. September 2022 in den Ruhestand. Die Pfarre zum hl. Leonhard in Riefensberg wird mit diesem Datum in den erweiterten Pfarrverband Hittisau-Riefensberg-Sibratsgfall eingegliedert. Dekan Pfarrer **Mag. Hubert Ratz** wird folglich zum Pfarrer von Riefensberg und Leiter dieses neuen Pfarrverbandes ernannt.

Für die Pfarre zum hl. Johannes Nepomuk in Doren wird Pfarrvikar **Pater Dr. Regis Mushunje CMM** per 1. September 2022 zum Pfarrmoderator ernannt. Mit 1. Oktober 2022 stellt Pfarrer Mag. Peter Loretz sein Amt als Pfarrer der Pfarren zum hl. Sebastian in Langen bei Bregenz, zu den hll. Laurentius und Katharina in Sulzberg und zum hl. Franz Xaverius in Thal zur Verfügung und tritt eine sechsmonatige Sabbatzeit an. Es wird in der Folge ein neuer Pfarrverband Doren-Langen-Sulzberg-Thal errichtet und Pater Regis zum Moderator für alle vier Pfarren und zum Leiter des Pfarrverbandes bestellt. **Pater Abidon Katai Kabwe CMM** wird ebenfalls ab 1. Oktober als Kaplan in diesem Pfarrverband zum Einsatz kommen.

**Dr. Placide Ponzo** legt per 31. August 2022 sein Amt als Pfarrer in solidum in der Seelsorgeregion „Katholische Kirche im Vorderland“ nieder und scheidet aus dem Dienst der Diözese aus. Der Einsatz von **Mag. Wilhelm Schwärzler** als Vikar in der Seelsorgeregion „Katholische Kirche im Vorderland“ wird auf unbestimmte Zeit verlängert. Die liturgischen Zuständigkeiten werden innerhalb der Seelsorgeregion somit neu geordnet.

**Pater Mag. Christian Stranz SVD** nimmt von 1. September 2022 bis 28. Februar 2023 eine Sabbatzeit in Anspruch. Seine Vertretung als Vicarius substitutus mit allen Rechten und Pflichten eines Moderators des Seelsorgeraums „Katholische Kirche in Dornbirn“ übernimmt während dieser Zeit Pfarrer **Mag. Dominik Toplek**. Darüber hinaus arbeiten **Pater Saverius Susanto M.th. SVD** und **Pater Bakk. theol. Enrique Delfor Sebastián Nerenberg SVD** ab 1. September 2022 als Kapläne im Seelsorgeraum „Katholische Kirche in Dornbirn“ mit.

**Mag. Felix Zortea** wird für ein weiteres Jahr bis 31. August 2023 als Provisor für die Pfarre zum hl. Josef in Dafins bestätigt.

**Vikar Mag. Jodok Müller** wird mit 1. September 2022 zum Pfarrer in solidum im Pfarrverband Bludesch-Ludesch-Thüringen mit dem Schwerpunkt der liturgischen Zuständigkeit in der Pfarre zum hl. Stephan in Thüringen ernannt.

Mit 31. Juli 2022 endet die Tätigkeit von **Bakk. theol. Albert Joseph Jesuraj** als Kaplan im Pfarrverband Mittleres Montafon; er steht neben seinem Studium in Innsbruck jedoch weiterhin im Bedarfsfall für Aushilfsdienste zur Verfügung.

**Kaplan MMag. Dr. Dariusz Radziechowski** wird ab 1. September 2022 für zwei Jahre vom Dienst in der Diözese freigestellt, um Lehr- und Forschungsaufträge an der Päpstlichen Universität in Krakau wahrnehmen zu können.

**Kaplan Bakk. theol. Cristian-Silviu Salca** wird per 1. September 2022 zum Kaplan für den Pfarrverband Mittleres Montafon ernannt.

**Mag.<sup>a</sup> Maria Ulrich-Neubauer** beendet mit 1. September 2022 auf Grund ihrer Pensionierung ihren Dienst als Pastoralassistentin im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters.

**Dipl.-Theol. Norbert Attenberger** wechselt vom Seelsorgeraum „Katholische Kirche im Lebensraum Bludenz“ als Pastoralassistent in den Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters. Seine Nachfolge als Gemeindeführer für die Pfarre Bürs tritt **Mag. Mladen Milic** an, der schon bislang im Seelsorgeraum Bludenz tätig war.

Für weitere pastorale Unterstützung im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters sorgt **Karin Ebner**, welche bereits seit 19. April 2022 in der Krankenhausseelsorge am LKH Feldkirch tätig ist und mit 1. September die Berufs begleitende pastorale Ausbildung Österreichs beginnen wird.

Weitere personelle Änderungen in der Krankenhausseelsorge ergeben sich durch die Pensionierungen von **Hildegard Burtscher** (LKH Bludenz) und **Mag.<sup>a</sup> Daniela Bohle-Fritz** (LKH Feldkirch). **Dipl. Sozialpäd.<sup>in</sup> (FH) Teresa Loichen MA** beginnt ab 1. September 2022 als Seelsorgerin am LKH Bludenz, und **Lea Ströhle MA** wechselt teilweise in die Krankenhausseelsorge Rankweil, bleibt aber zum anderen Teil weiterhin Pastoralassistentin im Pfarrverband Altsch-Götzis.

**Mag. Matthias Nägele** hat bereits im Mai 2022 die Aufgaben eines Pastoralassistenten mit den Schwerpunkten der Heimseelsorge und Begräbnisdienste in der Kuppenberg-Region sowie Liturgie im Pfarrverband Altsch-Götzis übernommen. Zu seiner Nachfolgerin als Liturgiereferentin im Pastoralamt wird mit 1. September 2022 **Mag.<sup>a</sup> Stefanie Krüger** bestellt.

**Dipl.-Theol Hans Suck** tritt per 1. August 2022 in den Ruhestand. Ihm folgt **Dipl. PAss Stefan Lochschmidt** als Pastoralassistent im Pfarrverband Kleinwalsertal nach.

**Mag.<sup>a</sup> Franziska Römelt** übernimmt mit 1. September 2022 die Aufgabe der Gemeindeleitung für die Pfarre Rötthis, damit Dr. Michael Willam sich stärker auf seine Aufgaben als Pastoralleiter der Seelsorgeregion „Katholische Kirche im Vorderland“ und Gemeindeleitung Weiler fokussieren kann. Außerdem arbeitet sie seit 1. April 2022 auch im Team der Berufungspastoral mit.

**Mag. Gabriel Steiner** und **Mag. Jakob Geier** beginnen mit 1. September 2022 ihr Pastoraljahr im Pfarrverband Altsch-Götzis bzw. in der Seelsorgeregion „Katholische Kirche im Vorderland“.

**Dipl. PAss<sup>in</sup> Julia Toplak** tritt per 1. September die Stelle einer Pastoralassistentin im Pfarrverband Gaisau-Höchst an.

**Dipl. PAss<sup>in</sup> Edith Umlauf** hat ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und übernimmt mit 1. September die Stelle einer Pastoralassistentin im Pfarrverband Hittisau-Riefensberg-Sibratsgfall.

**DI Markus Fulterer** beginnt mit 1. September 2022 als designierter Nachfolger von Diözesanbaumeister **DI Herbert Berchtold**. Für den 1. Oktober ist die Übernahme der Leitung des Bauamtes geplant. Herbert Berchtold wird ab diesem Zeitpunkt bis zu seiner geplanten Pensionierung im kommenden Jahr noch einige größere Projekte zum Abschluss bringen.

Im Schulamt hat mit 1. Mai 2022 **Mag.<sup>a</sup> Sarah Benzer** als Fachreferentin für rechtliche Angelegenheiten begonnen. Verwaltungsassistentin **Silke Rauch** hat ihren Dienst per 30. Juni 2022 beendet, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

**Hermine Feurstein** hat ihr Dienstverhältnis als regionale Pfarrbegleiterin mit 7. August 2022 gekündigt.

*Mag.<sup>a</sup> Christine Vonblon* wird ihren Dienst als Leiterin des Teams „Lebensgestaltung und Ethik“ schrittweise reduzieren und bis Jahresende ganz beenden, da sie sich neuen Aufgaben im Bereich der Pfarrcaritas widmet.

*Jacqueline Haller* übernimmt ab 1. September 2022 die Koordination für das Projekt „Lange Nacht der Kirchen“.

#### 24. DIAKONWEIHE VON GABRIEL STEINER AM 8. JULI 2022

Die Diözese Feldkirch freut sich, dass Gabriel Steiner am 8. Juli 2022 um 18 Uhr von Bischof Benno in der Pfarrkirche Hl. Kreuz zum Diakon geweiht wird.

#### 25. PETERSPFENNIG – KIRCHENOPFER

Es wird gebeten, das Kirchenopfer – wie im Direktorium vorgesehen – am 25./26. Juni 2022 einzuheben. Die Sammlung ist ein Solidaritätsbeitrag und wird für Aufwendungen in finanziell schwachen Diözesen der Weltkirche verwendet.

Wir bitten alle Pfarren um Überweisung auf das Konto der Sparkasse Feldkirch: Bischöfliches Ordinariat der Diözese Feldkirch  
Verwendungszweck: Peterspfennig 2022  
IBAN: AT10 2060 4000 0002 4000

#### 26. MATRIKENFORMULARE MIT WIRKSAMKEIT 15. APRIL 2022

Die Diözesanbischöfe haben im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung der Österreichischen Bischofskonferenz (ÖBK) vom 14. bis 17. März 2022 beschlossen, dass die überarbeiteten bzw. neuen Matrikenformulare mit Wirksamkeit 15. April 2022 in Geltung gesetzt werden und österreichweit einheitlich zu verwenden sind. Dieser Beschluss tritt für alle Diözesen mit Veröffentlichung im Amtsblatt der ÖBK in Kraft.

#### 27. MATRIKENVERFILMUNG BIS 1938 – DEKANATE BREGENZ, VORDERWALD-KLEINWALSERTAL, HINTERWALD

Im Rahmen einer Verfilmungsaktion wurden in den 1980er Jahren die Matrikenbände bis ca. 1900 mikroverfilmt. Diese stehen inzwischen über das Portal [www.matricula-online.eu](http://www.matricula-online.eu) im Internet zur Verfügung.

Zur Entlastung der Pfarrämter, der Archive und des Matrikenreferates erfolgt in Kooperation mit dem Vorarlberger Landesarchiv nun die Verfilmung und Zugänglichmachung der noch fehlenden Matrikeneinträge im Rahmen der vom Personenstandsgesetz vorgesehenen Schutzfristen. Kosten für die Pfarren entstehen dabei keine.

Die Aktion wird vom Archiv der Diözese Feldkirch koordiniert, im Herbst 2022 werden die Bücher der Pfarren des Dekanats Bregenz verfilmt. Dazu werden die Pfarrämter der Dekanate Bregenz, Vorderwald-Kleinwalsertal und Hinterwald in der nächsten Zeit kontaktiert.

Für Rückfragen steht Ihnen das Archiv der Diözese Feldkirch zur Verfügung (archiv@kath-kirche-vorarlberg.at)

Dr. Hubert Lenz, Generalvikar

## 28. SCHULAMT DER DIÖZESE FELDKIRCH – PERSONALPLANUNG

In der derzeitigen Phase der Personalplanung zeigt sich, dass an vielen Schulen noch Religionsstunden offen sind. An die Verantwortlichen in der Pastoral ergeht daher die Bitte, Vorschläge für geeignete Personen (die evt. auch bereit sind, sich für den Religionsunterricht nachzuqualifizieren) im Schulamt bekannt zu geben.

### *Offene Stunden im Volks- und Sonderschulbereich*

VS Koblach: 8 Stunden

VS Lustenau Rheindorf: 11 - 12 Stunden

VS Hohenems Reute: 4 Stunden

VS Hirschegg: 2 - 4 Stunden

VS Riezlern: 8 Stunden

VS Thal: 2 Stunden

VS Feldkirch Nofels: 16 Stunden

VS Feldkirch Tisis: 6 Stunden

### *Offene Stunden im Mittelschulbereich*

Mittelschule Zwischenwasser: 8 Stunden

Mittelschule Nenzing: 10 - 12 Stunden

Mittelschule Dornbirn-Baumgarten: 10 Stunden

Mittelschule Altach: 10 Stunden

Mittelschule Bezau: 6 Stunden

Mittelschule Feldkirch-Levis: 4 - 6 Stunden

BSBZ-Hohenems: 4 Stunden

HLT-Bludenz: 10 Stunden

## 29. ANSUCHEN AN DAS ORDINARIAT

Da das Bischöfliche Ordinariat im August 2022 urlaubsmäßig nicht immer besetzt ist, bitten wir darum, Eheangelegenheiten, Konversionen, Reversionen (außer mit Generalvollmacht) und andere genehmigungspflichtige Ansuchen bitte bis spätestens 25. Juli 2022 einzubringen. Herzlichen DANK dafür.

## 30. ZWISCHEN NAHRUNGSMITTEL- KRISE UND HUNGERKATASTROPHE

Gemeinsam mit der Unterstützung der Pfarren und vielen Spender/innen wirkt die Caritas gezielt Hunger in Äthiopien entgegen.

Äthiopien zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Die drastischen Folgen des Klimawandels treffen die Menschen am Horn Afrikas besonders intensiv. Drei Regenzeiten sind ausgefallen, in weiten Teilen des Landes herrscht Dürre. Es gibt kaum noch Trinkwasser und die Menschen hungern. Gemeinsam mit vielen Spender/innen unterstützt die Caritas die Menschen in dieser akuten Notsituation.

Hunger, Krankheiten und die Sorge, wie es weiter gehen kann, bestimmen das Leben sehr vieler Menschen in Äthiopien. Rund 83 Prozent der Menschen leben hier auf dem Land: „Die Klimakrise verschärft die verheerende Bodenerosion und Wasserknappheit, verringert die Bodenfruchtbarkeit und lässt so die Ernten unter der erbarmungslosen Sonne vertrocknen. Alleine in Nordäthiopien sind 9,4 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen, die Hälfte davon Kinder“, weiß Martin Hagleitner-Huber, Leiter der Caritas Auslandshilfe. Die Folgen der Covid-19 Pandemie, der Konflikt in Tigray, soziale Spannungen, Heuschreckenplagen und der Klimawandel sorgen für Instabilität und Leid im

ganzen Land. Darüber hinaus wird es aufgrund des Ukraine-Krieges zu massiven Engpässen bei den Getreidelieferungen zur Versorgung der hungernen Menschen kommen. Denn bisher hat beispielsweise das World Food Program (WFP) rund 50 Prozent des Getreides zur Versorgung notleidender Menschen aus der Ukraine bezogen.

#### ***Aber: Wir können etwas tun***

Mit gezielten Maßnahmen setzt sich die Caritas dafür ein, dass weiterhin am Ziel einer Zukunft ohne Hunger gearbeitet wird, auch wenn es momentan äußerst schwierig ist und die Zahl der hungernen Menschen wieder zugenommen hat.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten und Maßnahmen steht die möglichst rasche Anpassung an die veränderten Klimabedingungen: Landwirtschaftliche Projekte, bei denen robuste Pflanzensorten angebaut werden, wassersparende Bewässerungssysteme, das Verwenden von Komposterde sowie das Aufforsten von brachliegenden Flächen. Michael Zündel von der Caritas Auslandhilfe nennt weitere Beispiele, wie den Menschen aktuell geholfen wird: „Die Zuteilung von Hühnern, Ziegen oder Schafen und von Saatgut können den Frauen helfen, dass sie durch den Verkauf ihrer Tiere und ihrer Ernteerträge ein Einkommen für ihre Familien erwirtschaften können. Auch durch die Vergabe von Kleinkrediten wird vielen Frauen eine Starthilfe gegeben, beispielsweise um einen Marktstand für ihr Gemüse oder einen Ofen zum Backen von Fladenbrot zu anschaffen zu können.“ Einen speziellen Fokus legt die Caritas in all ihren Projekten auch auf Kinder, Frauen und Bildung.

#### ***Hilfe tut Not***

Um die Landwirtschafts-, Nothilfe und Bildungsprojekte auch künftig sichern zu können, hofft die Caritas auf breite Unterstützung: „Jede Spende hilft uns dabei, dem Hunger in den ärmsten Ländern der Welt entgegenzuwirken.“

#### **Caritas-Hungerhilfe 2022**

Raiffeisenbank Feldkirch,  
IBAN AT32 3742 2000 0004 0006  
Kennwort: Hungerhilfe 2022, Online-Spenden:  
[www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)

Weitere Informationen erteilt Heidi Dolensky,  
T. 05522/200-1036, E. [heidi.dolensky@caritas.at](mailto:heidi.dolensky@caritas.at)  
Die Gottesdienstunterlagen und Materialien zur Hungerkampagne 2022 werden rechtzeitig zugeschickt.

### **31. ABWESENHEIT DER PRIESTER**

Aus gegebenem Anlass möchten wir daran erinnern, dass Priester bei einer Abwesenheit von mehr als zwei Wochen den Dekan informieren müssen und dass bei einer Abwesenheit ab vier Wochen beim Bischöflichen Ordinariat angesucht werden muss.

### **32. URLAUB HAUSDRUCKEREI**

Die diözesane Hausdruckerei bleibt von Montag, 25. Juli 2022 bis einschließlich Freitag, 12. August 2022 geschlossen. Wir bitten um Verständnis und freuen uns wieder auf Ihre Aufträge ab Montag, 16. August 2022.

### 33. RÖMISCHE DOKUMENTE DES VTIKANS

Vor kurzem sind seitens des Vatikans mehrere römische Dokumente veröffentlicht worden.

Botschaft von Papst Franziskus zum 108. Welttag des Migranten und Flüchtlings 2022 <https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/20220509-world-migrants-day-2022.html>

Botschaft von Papst Franziskus zum 59. Weltgebetstag um geistliche Berufungen 2022 <https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/vocations/documents/20220508-messaggio-59-gm-vocazioni.html>

Botschaft des Heiligen Vaters zum Welttag der Großeltern und älteren Menschen (24. Juli 2022) <https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/nonni/documents/20220503-messaggio-nonni-anziani.html>

Bisher nur in lateinischer und italienischer Fassung steht folgendes Dokument zur Verfügung:

Apostolisches Schreiben in Form eines Motu Proprio, *Recognitum Librum VI*, mit dem can. 695 §1 des Kodex des kanonischen Rechtes modifiziert wird (26. April 2022)

Latein: [https://www.vatican.va/content/francesco/la/motu\\_proprio/documents/20220426-motu-proprio-recognitum-librum-vi.html](https://www.vatican.va/content/francesco/la/motu_proprio/documents/20220426-motu-proprio-recognitum-librum-vi.html)

Italienisch: [https://www.vatican.va/content/francesco/it/motu\\_proprio/documents/20220426-motu-proprio-recognitum-librum-vi.html](https://www.vatican.va/content/francesco/it/motu_proprio/documents/20220426-motu-proprio-recognitum-librum-vi.html)

## 34. STATUT DER BERUFGEMEINSCHAFT DER PASTORALASSISTENT/INNEN DER DIÖZESE FELDKIRCH

### 1 Rechtsform

Die Pastoralassistent/innen sind die vom Ordinarius der Diözese Feldkirch zur Pastoral im territorialen und kategorialen Bereich beauftragten hauptamtlichen Laien innerhalb der Diözese Feldkirch. Sie haben eine abgeschlossene, theologische Ausbildung (z. B. Universitätsstudium, Theologischer Fernkurs mit berufsbegleitendem pastoralem Kurs, o. a.)

Sie schließen sich zur gegenseitigen Unterstützung in ihrem Dienst und zur Förderung der Zusammenarbeit mit der Diözese zu einer Berufsgemeinschaft im Sinne von can. 299 i.V.m. 321 ff CIC zusammen.

### 2 Sitz

Die Berufsgemeinschaft ist dem Pastoralamt der Diözese, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch zugeordnet.

### 3 Aufgaben

- 3.1 den Informationsaustausch und den Kontakt untereinander sowie die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung zu fördern und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen,
- 3.2 zur Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder beizutragen,
- 3.3 Gruppensupervisionen zu organisieren,
- 3.4 des gemeinsamen Lernens und Entwickelns, der Reflexion und Weiterentwicklung der Berufsbilder, der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, des Werbens und Eintretens für den Beruf,

- 3.5 des Kontaktes und der Zusammenarbeit mit den diözesanen Stellen, insbesondere dem Pastoralamt und seinen Teams. Es geht dabei um die Mitarbeit und Mitgestaltung bei der Entwicklung von thematischen Schwerpunkten in der Diözese und das Anliegen der Integration der Berufe der Mitglieder in das Pastoralakzept der Diözese,
- 3.6 der Vertretung der Interessen der Mitglieder in berufsspezifischen Fragen, wobei die Mitglieder in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen durch den Betriebsrat vertreten werden,
- 3.7 der Vertretung der Pastoralassistent/innen in diözesanen Gremien, insbesondere in Gremien, die sich mit der Pastoral- und Kirchenentwicklung beschäftigen.
- 3.8 der Vertretung in österreichweiten Treffen der Berufsgemeinschaften,
- 3.9 des Kontaktes mit den anderen Berufsgruppen.

### 4 Mitgliedschaft

- 4.1 Der Berufsgemeinschaft gehören als **ordentliche Mitglieder**
  - 4.1.1 Laien an, die von der Diözese Feldkirch als Pastoralassistent/innen oder Krankenhausseelsorger/innen angestellt sind.
  - 4.1.2 Zu ordentlichen Mitgliedern können bei einer Vollversammlung langjährige (d. h. seit mind. 5 Jahren) aktive außerordentliche Mitglieder, die dem Laienstand angehören, kooptiert werden.
- 4.2 **Außerordentliche Mitglieder** sind
  - 4.2.1 Praktikant/innen, die in der Ausbildung zum Beruf des/r Pastoralassistenten/in stehen.
  - 4.2.2 Andere zur Pastoral im territorialen und kategorialen Bereich beauftragte Angestellte (Diakone, Jugendleiter/innen, Organisationsleiter/innen, Pfarrhelfer/innen usw.) können die außerordentliche Mitgliedschaft bean-

tragen. Über den Antrag wird bei der nächsten Vollversammlung abgestimmt; es besteht kein Rechtsanspruch darauf.

- 4.3 Karenzierte Mitglieder behalten alle Rechte.
- 4.4 Die Mitgliedschaft erlischt bei
  - \_ Beendigung des Dienstverhältnisses
  - \_ sowie beim formellen Verlust kirchlicher Rechte.

## **5 Rechte und Pflichten der Mitglieder**

(a) Alle Mitglieder haben folgende Rechte:

- 5.1 Recht auf Information
- 5.2 Recht auf die Teilnahme an der Vollversammlung und an den „Berufsgemeinschaftstreffen“
- 5.3 Recht auf die Teilnahme an der Supervision und den Weiterbildungsangeboten der Berufsgemeinschaft
- 5.4 Recht auf Unterstützung und Vertretung durch die Berufsgemeinschaft in berufsspezifischen Angelegenheiten
- 5.5 Stimmrecht bei Beschlüssen der Vollversammlung
- 5.6 Recht auf Einbringung von Wünschen und Erfahrungen

(b) Ordentliche Mitglieder haben außerdem

- 5.7 das aktive und passive Wahlrecht bei Vorstandswahlen,
- 5.8 das Recht eine außerordentliche Vollversammlung einzuberufen (ab drei Mitgliedern).

(c) Alle Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen der Berufsgemeinschaft nach innen und nach außen zu wahren. Sie haben dieses Statut und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten.

## **6 Organe der Berufsgemeinschaft und ihre Aufgaben**

### **6.1 Vollversammlung**

(a) Aufgaben der Vollversammlung:

- 6.1.1 Sie wählt den Vorstand entsprechend der Wahlordnung (nur ordentliche Mitglieder),
- 6.1.2 sie nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorstandes entgegen,
- 6.1.3 sie bestellt die Rechnungsprüfer/innen,
- 6.1.4 sie nimmt den Finanzbericht des Kassiers entgegen und entlastet auf Antrag der Rechnungsprüfer/innen den/die Kassier/in,
- 6.1.5 sie schlägt dem Ordinarius Änderungen zum Statut vor.

(b) Die ordentliche Vollversammlung findet einmal jährlich statt und wird vom Vorstand 14 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung einberufen (= ordnungsgemäße Einberufung). Sie ist bei ordnungsgemäßer Einberufung unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(c) Eine außerordentliche Vollversammlung kann vom Vorstand bei besonderem Anlass (z.B. besondere Dringlichkeit) bzw. muss auf schriftlichen Wunsch von wenigstens drei ordentlichen Mitgliedern binnen angemessener Frist möglichst unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden. Sie ist beschlussfähig, wenn wenigstens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist.

(d) Beschlussfassung:

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit per Handzeichen gefasst. Beschlüsse über Änderungen des Statuts sowie über die Auflösung der Berufsgemeinschaft bedürfen aber einer Zweidrittelmehrheit sowie der Zustimmung des Diözesanbischofs von Feldkirch. Ausdrücklich wird auch auf Punkt 6.2.2.2. verwiesen.

(e) Protokoll:

Über jede Sitzung wird ein Protokoll geführt. Zu Beginn der nächsten Sitzung kann jedes Mitglied eine Korrektur des Protokolls beantragen.

## 6.2 Vorstand der Berufsgemeinschaft

### 6.2.1 Zusammensetzung

Der Vorstand setzt sich aus dem/der Vorsitzenden, dem/der Stellvertreter/in, dem/der Kassier/in und einem Mitglied oder – sofern möglich – zwei weiteren Mitgliedern zusammen. Es ist nach Möglichkeit darauf zu achten, dass die unterschiedlichen Berufsgruppen vertreten sind.

Der Vorstand wird gemäß der Wahlordnung (die ein integrierender Bestandteil dieses Statuts ist) gewählt. Der/die Vorsitzende muss nach der Wahl vom Ortsordinarius bestätigt werden. Über die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder ist dieser zu informieren. Der/die Vorsitzende vertritt die Berufsgemeinschaft nach außen und führt die laufenden Geschäfte.

### 6.2.2 Dauer der Funktionsperiode

Der Vorstand wird auf drei Jahre gewählt, eine Wiederwahl des/der Vorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder ist unbeschränkt möglich.

#### 6.2.2.1 Bei vorzeitigem Ausscheiden des/der Vorsitzenden (Rücktritt/ Abwahl/Erlöschen der Mitgliedschaft in der Berufsgemeinschaft) ist eine Neuwahl des/der Vorsitzenden und des/der Stellvertreter/in vorzunehmen. Bis dahin übernimmt der/die Stellvertreter/in die Funktion des/der Vorsitzenden.

#### 6.2.2.2 Die Abwahl des/der Vorsitzenden, einzelner Mitglieder des Vorstandes oder des gesamten Vorstandes kann von der Vollversammlung auf Antrag von mindestens drei

ordentlichen Mitgliedern mit einer Zweidrittelmehrheit beschlossen werden. Wird der gesamte Vorstand abgewählt, muss zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Wahl abgehalten werden.

### 6.2.3 Der Vorstand hat folgende Aufgaben:

#### 6.2.3.1 Einberufung und Planung der Vollversammlung und der anderen Zusammenkünfte sowie deren Vor- und Nachbereitung

#### 6.2.3.2 Inhaltliche Erarbeitung von berufsspezifischen Themen

#### 6.2.3.3 Kontakt mit den zuständigen Ansprechpartner/innen der Diözese

#### 6.2.3.4 Unterstützung der Mitglieder in berufsspezifischen Fragen

#### 6.2.3.5 Koordination der Aufgaben der Berufsgemeinschaft

#### 6.2.3.6 Vorlage eines Tätigkeitsberichtes an die Vollversammlung

## 7 *Organe der Berufsgemeinschaft und ihre Aufgaben*

7.1 Die zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Aufgaben der Berufsgemeinschaft erforderlichen Mittel werden durch eine Subvention des Pastoralamtes beigebracht.

7.2 Der/die Kassier/in ist für die Verwaltung der Finanzen verantwortlich und bereitet den Finanzbericht über die Einnahmen und Ausgaben der Berufsgemeinschaft vor.

7.3 Der Finanzbericht wird in einer jährlichen Rechnungsprüfung durch zwei Rechnungsprüfer/innen geprüft. In der Folge wird der/die Kassier/in auf Antrag der Rechnungsprüfer/innen gegebenenfalls von der Vollversammlung entlastet.

## **8 Auflösung**

Die Auflösung der Berufsgemeinschaft bedarf eines Beschlusses der Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit sowie der Zustimmung des Diözesanbischofs von Feldkirch.

Der/die Vorsitzende des Vorstandes hat alle notwendigen und nützlichen Schritte vorzunehmen. Ein allenfalls verbleibendes Vermögen fällt der Diözese Feldkirch zu.

## **Wahlordnung für die Wahl des Vorstandes**

### **1 Wahlrecht**

Die ordentlichen Mitglieder der Berufsgemeinschaft haben aktives und passives Wahlrecht.

### **2 Vorbereitungen und Durchführung der Wahl**

Die Vorbereitungen und die Durchführung der Wahl obliegen dem bestehenden Vorstand bzw. – sollte es keinen Vorstand geben – einem/einer Vertreter/in des Pastoralamtes. Dieser bestimmt den/die Wahlleiter/in und zwei Mitglieder für die Stimmzählung.

### **3 Wahlvorgang**

- 3.1 Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt in Form einer Urwahl.
- 3.2 Die Wahl wird geheim durchgeführt.
- 3.3 Gewählt werden in drei getrennten Wahlgängen: der/die Vorsitzende, der/die Stellvertreter/in und weitere Vorstandsmitglieder. Erforderliche Stimmzahl:
  1. Der/die Vorsitzende ist gewählt, wenn er/sie im ersten oder zweiten Wahldurchgang die absolute Stimmenmehrheit erhält,

d. h. von mehr als der Hälfte der anwesenden ordentlichen Mitglieder gewählt wird. Ein dritter Wahldurchgang wird als Stichwahl zwischen den zwei stimmenstärksten Kandidat/innen durchgeführt.

2. Bei der Wahl des/der Stellvertreter/s/in und der übrigen Vorstandmitglieder reicht die relative Stimmenmehrheit, d.h. die Wahl fällt auf die Person mit den meisten Stimmen.
3. Fällt der/die Vorsitzende während der Funktionsperiode aus, führt bis zur Wahl eines/r Nachfolgers/in für die laufende Periode der/die Stellvertreter/in die Geschäfte.
4. Fällt eines der übrigen Vorstandsmitglieder aus, kann ein bei der Wahl nächstgereihtes Mitglied nachrücken.

### **4 Bekanntgabe der Wahl**

- 4.1 Der Ortsordinarius wird über das Ergebnis der Wahl informiert.
- 4.2 Der/die zum/zur Vorsitzenden Gewählte muss vom Ortsordinarius bestätigt werden. Dieses Statut samt Wahlordnung tritt mit 16. April 2022 für die Dauer von 5 Jahren in Kraft.

Vom Diözesanbischof von Feldkirch überprüft:  
Feldkirch, am 16. April 2022

Dr. Benno Elbs, Diözesanbischof  
Dr. Gerhard Walser, Ordinariatskanzler

## 35. KURZPROTOKOLL ÜBER DIE SITZUNG DES PASTORALRATES UND DES PRIESTERRATES DER DIÖZESE FELDKIRCH

am 30. März 2022 (online, via zoom)

### 1. *Begrüßung und Gebet*

### 2. *Abschluss der Pastoralratsperiode*

*Christine Vonblon:* Dies ist die letzte Sitzung des Pastoralrates in dieser Funktionsperiode. Der Themenbogen der 13 Sitzungen war sehr weit, angefangen mit dem Beschluss für das Diözesan-jubiläum und die Planung vom Fest am See wurden viele Themen beraten: Bildungshaus St. Arbogast, Gemeindeleitungsmodelle, Kirchenkurs und Diözesanforum, Caritas und tätige Nächstenliebe bis zum Struktur- und Stellenplan, Auftakt für den Stärkenkompass, Synode und heute das brennende Thema Klimawandel.

*Bischof Benno Elbs* richtet seinen Dank an alle Mitglieder des Pastoralrates, dass es so gelingt, Synodalität zu leben. Er habe den Pastoralrat als ein Gremium erlebt, in dem man wertschätzend und konstruktiv miteinander umgeht im Sinne der Menschen, für die wir Verantwortung tragen. Alle großen Entscheidungen der letzten Jahre wurden in diesem Kreis beraten und entschieden.

### 3. *Orientierung und Status quo: Herausforderung Klimawandel und Global Change, Vorstellung Welthaus Vorarlberg*

*Martin Strele:* Unsere Welt hat sich seit den 1960-er Jahren in vielen Bereichen exponentiell fortentwickelt: Bevölkerung in den Städten, internationaler Tourismus, Zahl der Mobilfunkanschlüsse, CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Verbrauch von Rohstoffen und Ressourcen, Konsum ... Nicht anders ist die Entwicklung beim Verbrauch von Erdöl und Gas. Seit den 1990-er Jahren ist die Rede vom Klimawandel. Derzeit sind

wir unterwegs in Richtung der „worst-case“-Szenarien. Die Zeit läuft uns davon. Wer ist verantwortlich für diesen hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß? Die 10 % der Reichsten der Weltbevölkerung sind verantwortlich für rund 50 % des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, während die 50 % der Ärmsten nur 10 % verursachen. Er herrscht also eine große Ungleichheit zwischen denen, die verantwortlich sind für die Klimakatastrophe und denen, die die Folgen spüren.

**Welthaus.** Diese Hintergründe und Überlegungen haben zur Entstehung des Welthauses geführt. Es ist ein kirchlicher Verein mit Öffentlichkeitsrecht. Die Mitglieder: Caritas Auslandshilfe, Bruder und Schwester in Not, Dreikönigsaktion, plan:g, Frauenbewegung (Familienfasttag), Werk der Frohbotschaft und die Internationalen Freiwilligeneinsätze der Caritas.

Drei große Themenbereiche stehen im Vordergrund:

1. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit hier bei uns, um ein Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu schaffen, damit der notwendige Wandel auf einen fruchtbaren Boden treffen kann.
2. Lernende Auslandsarbeit und Anwaltschaft: Die Arbeit der Werke soll professioneller werden, sich in Kooperation zwischen den Werken gut ergänzen und damit auch effizienter werden. Gleichzeitig sollen politische Rahmenbedingungen mit beeinflusst werden.
3. Schöpfungsverantwortung: gemeinsam Maßnahmen bei uns umsetzen, um unser Verhalten und den Lebensstil so zu verändern, dass wir eine gerechtere und nachhaltigere Welt schaffen.

### *Entwicklungen und Aktuelles aus dem f5 Programm (Jürgen Mathis)*

Bis Oktober 2021 war das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie im Fachbereich Ethik Center angesiedelt und durch einfach-fair-leben unter anderem mit dem f5 Programm umgesetzt. 20 Pfarren (von 125) beteiligen sich am f5 Programm. f5 steht für fair in 5 Bereichen und richtet sich an alle kirchlichen

Einrichtungen: Eine Person bzw. ein Team kümmert sich um: 1. Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit, 2. Energie, 3. Beschaffung, 4. Mobilität, 5. Umgang mit Ressourcen (Wiesen, Wald, ...). Ziel des f5 Programmes ist es, in allen kirchlichen Einrichtungen unsere täglichen Maßnahmen und unser Tun unter einem sozial-ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkt zu gestalten und auf einen ökologischen Fußabdruck hinzuarbeiten.

#### **Energie und Klima**

Ein großer Hebel ist der Bereich Energie und CO<sub>2</sub> Ausstoß. Darum wurde im letzten Jahr eine Energiedatenerhebung durchgeführt, um den Stromverbrauch und den Energiebedarf von Heizungsanlagen bei kirchlichen Gebäuden zu erheben.

- \_ Von den 500 Heizanlagen sind 58 Ölheizungen und 67 Gasheizungen.
- \_ Diese stoßen jährlich ca. 3.500 Tonnen CO<sub>2</sub> aus.
- \_ Der Stromverbrauch erbringt nochmals 100 Tonnen CO<sub>2</sub> (das entspricht ca. 288.000 ausgewachsenen Bäumen für die CO<sub>2</sub> Kompensation)
- \_ Von über 270 Stromanschlüssen sind derzeit nur etwas mehr als 30 zertifizierter Ökostrom.
- \_ Alleine die ab Juli 2022 kommende Ökosteuer steigert die Kosten für fossile Brennstoffe um 100.000 Euro und steigt bis 2025 auf 200.000 Euro, sofern nicht der Verbrauch reduziert wird.

In vielen Pfarren ist der Bedarf nach Erneuerung der Energiesysteme gegeben, die ökologische Verträglichkeit ist vielen ein Anliegen, viele möchten aus fossiler Energie aussteigen.

#### **4. Vorstellen der Ziele und Strategie im Bereich Klimaneutralität unserer Diözese**

**Martin Strele:** Das Ziel muss es sein, die CO<sub>2</sub> Emissionen in der Katholischen Kirche Vorarlberg deutlich zu reduzieren. Bei einem Workshop mit der Diözesanleitung und Vertretern von Pfarren im Herbst 2021 wurde mit dem Entwickeln einer Strategie begonnen, um Schöpfungsverantwortung

ernst zu nehmen, eine persönliche Umkehr hinsichtlich des Lebensstils anzustoßen, auch eine gemeinsame Motivation als katholische Kirche aufzubauen und die notwendigen Mittel in die Hand zu nehmen, um für die nächsten Jahre einen gemeinsamen Weg zu starten. Der Diözesankirchenrat hat nun beschlossen, für dieses Projekt 300.000 Euro freizugeben und zu investieren. Dafür braucht es auch die Beschlüsse im Pastoralrat und Priesterrat. Dann möchte das Welthaus gemeinsam mit dem Bauamt und der Liegenschafts-abteilung der Diözese konkrete Maßnahmen und ein Förderprogramm ausarbeiten, um die Pfarren und andere kirchliche Organisationen bei der Umsetzung zu begleiten, zu unterstützen und ein Monitoring aufzubauen.

#### **Fragen und Rückmeldungen dazu**

Das Thema wird eingehend diskutiert, Fragen geklärt, Ideen ausgetauscht. Einige Stichworte: diverse technische Fragen, Kooperationen, Ökumene, Umdenken bewirken, persönliche Umkehr ...

#### **Reaktion und Statement von Bischof Benno**

Franz-Josef Radermacher, Mitglied des Club of Rome, hat beim Neujahrsempfang 2012 in Feldkirch auch im Zusammenhang mit dem Umgang mit Energie den Begriff einer „intelligenten Reduktion“ verwendet. Es braucht eine intelligente Reduzierung der Bedürfnisse und gleichzeitig die Konzentration auf nachhaltige Energiequellen. Jeder Mensch hat ein Recht auf ein gutes, menschenwürdiges Leben. Und auch die Natur hat ein Recht, „nicht unter die Räuber zu fallen“ (Papst Franziskus). Das ist letztlich die innerste Motivation für unser Handeln. Bischof Benno findet die vorgeschlagenen Schritte und Initiativen gut und unterstützt sie voll und ganz, nicht nur weil es um das Überleben von uns Menschen geht. Es braucht genauso eine Wertschätzung gegenüber der Schöpfung, den Tieren und Pflanzen. Das alles erfordert auch eine persönliche Umkehr.

## 5. *Beschlussfassung zu Ziel, Strategie und Vorgehensweise*

Es folgt die Abstimmung dazu in drei Schritten: Ziel, Strategie und Vorgehensweise.

### 1. Ziel

„Unser gemeinsames Ziel ist es, dass die Katholische Kirche Vorarlberg bis zum Jahr 2030 klimaneutral wirtschaftet, also netto-null CO<sub>2</sub> Emissionen bei Heizung und Stromverbrauch erreicht.“

Abstimmungsergebnis: 29 Ja-Stimmen, d.h. der Vorschlag ist einstimmig angenommen.

### 2. Strategie

„Das bedeutet, dass wir ab sofort keine Heizungen mit fossilen Energieträgern (Öl und Gas) mehr in unsere Gebäude neu einbauen.“

Abstimmungsergebnis: 29 Ja-Stimmen, d.h. der Vorschlag ist einstimmig angenommen.

### 3. Vorgehensweise

„Das bedeutet konkret, dass wir mit fachlicher Unterstützung durch das Bauamt und Begleitung durch das Welthaus, Strategien suchen, um  
\_ alte Öl- und Gasheizungen durch Heizungen mit erneuerbaren Energieträgern zu ersetzen,  
\_ funktionierende Gasheizungen bis 2030 auf erneuerbare Energie umzustellen,  
\_ etwaige weitere Emissionen bis zu diesem Zeitpunkt durch Ausgleichszahlungen zu kompensieren, die möglichst rasch auslaufen sollen.“

Abstimmungsergebnis: 29 Ja-Stimmen, d.h. der Vorschlag ist einstimmig angenommen.

## 6. *Allfälliges*

### **Lage in der Ukraine und flüchtende Menschen**

*(Walter Schmolly)*

Der Krieg in der Ukraine ist ein global wirkendes Ereignis, das sich wie in Kreisen über die ganze Welt ausbreitet. Der innerste Kreis liegt in der Ukraine mit katastrophalen Situationen, vor allem im Osten des Landes. Menschen sind auf Überlebenshilfe angewiesen. 6,5 bis 7 Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine geflüchtet. Sie brauchen eine Erstversorgung und vieles mehr.

Der nächste Kreis trifft die unmittelbar benachbarten Länder. Wir erleben die am schnellsten anwachsende Vertreibungsbewegung seit 1945. 11,5 Millionen Menschen haben in fünfeinhalb Wochen ihre Heimat verlassen. Mehr als 4 Millionen sind über die Grenze geflüchtet.

Ein dritter Kreis ist Österreich, man könnte ebenso viele andere Länder nennen. Bisher sind rund 230.000 Kriegsvertriebene nach Österreich eingereist. 83 Prozent sind in andere Länder weitergereist zu Bekannten oder Verwandten. Offiziell registriert sind bisher 38.000 Personen. In Vorarlberg sind aktuell ca. 1.100 Personen untergebracht. Die geflüchteten Ukrainer brauchen kein Asylverfahren. Sie haben ein direktes Aufenthaltsrecht für zunächst ein Jahr, sie haben bei Bedarf Anspruch auf eine Grundversorgung und haben freien Zugang zum Arbeitsmarkt.

Ein 4. Kreis sind jene Länder, die indirekt betroffen sind, nämlich benachteiligte Länder, die vom Ukrainekrieg durch die Entwicklung von Lebensmittelpreisen und anderen lebensnotwendigen Gütern betroffen sind. Dazu zählen Afghanistan, Äthiopien, Ägypten, Syrien, Jemen.

Wie helfen? Das wisst ihr und ich danke für alle Unterstützung. Es beginnt bei Geldspenden, etwas Wichtiges im Land ist der Wohnraum, dann Freiwilligen-Engagement ... Wichtig scheint mir auch die Solidarität mit den Menschen in den indirekt betroffenen Ländern und auch mit den asylwerbenden Menschen, die man momentan weniger im Blick hat. Und vor allem: Für den Frieden eintreten – im Gebet, im Denken, im Gespräch.

#### **Synodaler Weg – aktueller Stand** *(Hans Rapp)*

Nach der Behandlung dieses Themas im letzten Pastoralrat und Priesterrat hat das Redaktionsteam die Rückmeldungen zusammengefasst. Dieser Text wird den Mitgliedern beider Gremien morgen zugesendet. Bis 4. April können wichtige Ergänzungen noch rückgemeldet werden. Am 10. April wird der Text dann an die Österreichische Bischofskonferenz übermittelt. Bei der nächsten Sitzung der Bischofskonferenz im Juni wird aus allen Rückmeldungen der gemeinsame Text für ganz Österreich verabschiedet.

#### **Stärkenkompass – Zwischenbericht**

*(Martin Fenkart)*

Morgen findet der letzte Workshop statt. Sechs waren geplant, letztlich sind es neun geworden. Die Ordensleute, die Jugendlichen und der Pfarrverband Montafon sind zusätzlich dazugekommen. Es fehlt noch ein Resonanztreffen. Dann sind wir sehr gespannt, was uns die Markensoziologen zeigen werden. Am 1. Juli ist die Präsentation der Ergebnisse: ein Stärkenprofil der Katholischen Kirche Vorarlberg mit ihren Institutionen, weiteren Handlungsoptionen für die drei Bereiche Kommunikation, Personalentwicklung und Kirchenentwicklung. Eingeladen sind alle Beteiligten, also auch die Mitglieder des Priesterrates und des

Pastoralrates, auch jene, die ausscheiden werden. Nach der Sommerpause beginnt dann das Jahr zwei mit der Umsetzung, in dem es gemeinsame Handlungsoptionen zu erarbeiten gilt.

#### **7. Segen und Verabschiedung**

Bischof Benno schließt mit dem Segensgebet der Initiative „Mein Segen“ für alle Anliegen, die wir heute besprochen und beschlossen haben wie auch für die nächste Zeit auf Ostern zu.

#### **8. Möglichkeit für Gespräch und Austausch mit Martin Strele & Jürgen Mathis**

## 36. NACHRUF FÜR KAPLAN PROF. I. R. WILHELM KRONER

\* 11.7.1930 – + 19.12.2021

***Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir. (Offb. 3,20)***

Dieses Schriftwort ist mir als erstes eingefallen, als ich vom Heimgang unseres Verstorbenen, Kaplan Prof. Wilhelm Kroner hörte. Der Ruf unseres Herrn ist in seinem Leben mehrfach an ihn ergangen und Wilhelm, Willi genannt, folgte ihm.

Das Geistliche Testament, das uns handschriftlich vorliegt, gibt uns Einblick in wichtige Stationen seiner Lebensgeschichte. Ich darf daraus hier und heute einiges zitieren.

### ***Erste prägende Erfahrungen***

Im menschlichen und geistlichen Sinne prägend war die große Familie, in die er 1930 hineingeboren wurde und in der er in Spiss / Tirol aufgewachsen ist. Sie waren sieben Geschwister: ein Lebtage lang einander sehr wertschätzend verbunden.

„Als wilder junger Mann verbrachte ich viel Freizeit im freiwilligen Dienst bei der Bahnhof-Mission der Caritas Sozialis-Schwester in den Bahnhofsbaracken in Innsbruck“, so schreibt Willi wortwörtlich. Und genau an jenem Ort klopfte unser HERR beim damaligen Installateur-Lehrling an. Es erreichte ihn ein besonderer Ruf:

### ***Der Ruf zum Priestertum***

Anno 2003 beschreibt Wilhelm selbst es wortwörtlich so: „Aus beruflich und finanziell vielversprechender Situation hat Gott mich am 25.3.1951 herausgerufen, Priester zu werden. Keine Art Lebensenttäuschung hat mich veranlasst, den Beruf zu wechseln.

Die blitzartige Erkenntnis, am Fest Maria Verkündigung und zugleich Ostersonntag, gab mir die Gewissheit, dass nur Gottes Geschenk und Wille hinter diesem Angebot steht. So habe ich es vom ersten Augenblick angesehen, daran habe ich über alle Jahrzehnte herauf nie gezweifelt, so sehe ich es heute nach über 40 Priesterjahren.“

Kapuziner begegneten ihm bereits in seinen Jugendjahren mehrere. Und deren Ordensideal begeisterte ihn. Als er Radioprediger P. Suso Braun sein Berufsgeheimnis anvertraute, ermutigte ihn dieser, seinem inneren Ruf folgend Priester zu werden. 1961 ist Wilhelm dann als Kapuziner zum Priester geweiht worden.

Krankenseelsorge im Spital und in Altersheimen waren im Auftrag der Ordensgemeinschaft seine Hauptaufgaben in Dornbirn und Bregenz.

### ***Der Ruf zum Schuldienst***

Dieser Ruf, der dann für sein gesamtes weiteres Leben ein wesentlicher Teil seiner priesterlichen Tätigkeit wurde, war die Ermutigung durch Dekan Roman Amann und Prof. Werner Würbel, am Gymnasium zu unterrichten und die Lehramtsprüfung abzulegen. Auch die damalige Ordensleitung befürwortete diesen Schritt. Vermehrt das Augenmerk auf die junge Generation und deren geistliche Formung zu richten: dies hat dem damals 37-Jährigen sehr entsprochen.

Anfang der 1970-er-Jahre allerdings gab es wohl Konflikte mit einigen Mitbrüdern, die diesen religionspädagogischen Einsatz nicht befürworteten. Infolgedessen gab es dann einen schmerzlichen Bruch in seiner Lebensgeschichte. Der Provinzial hat seinem Mitbruder Wilhelm nahegelegt, einen Bischof zu suchen, der bereit wäre, ihn in den diözesanen Dienst zu übernehmen. Der erforderliche Dispens von Rom (unter Papst Paul VI.) war in wenigen Wochen gegeben. Die Diözese Feldkirch hat ihn 1977 übernommen

und 1981 definitiv inkardiniert. Bis zu seiner Pensionierung war er vor allem im Schuldienst tätig, davon jahrzehntelang an der HAK in Lustenau.

In all den Jahren, die er in Lustenau gelebt hat, haben Frau Gottfriede Hämmerle und ihre Familie Kaplan Kroner hingebungsvoll betreut, in vielfältiger Hinsicht. In kirchlichen Diensten, wie auch bei persönlichen Anliegen sind sie ihm zur Seite gestanden. Dafür gebührt ihnen ein herzlicher Dank! Unserem Dank fügt Willi den seinen hinzu, mit den Worten: „Allen, die mir Respekt und Ehrlichkeit entgegengebracht haben und allen meinen Mitarbeiter/innen, sage ich ein aufrichtiges Vergelt  $\acute{e}$  Gott!“

#### **Die letzten drei Jahrzehnte**

In diesen Jahren hat Kaplan Wilhelm Kroner nach wie vor zahlreiche priesterliche Dienste übernommen und viele Jahre im Seniorenheim Schützengarten die Bewohnerinnen und Bewohner seelsorglich betreut. Seine priesterlichen Aufgaben waren ihm ein Herzensanliegen. So hat er bis vor kurzem in der Pfarre Hasenfeld regelmäßig Gottesdienste gefeiert und die Sonntagsmesse für die Franziskaner Missionsschwesterinnen und Bewohner im Seniorenheim Gaißau.

Seine marianische Spiritualität zeigte sich im Hochhalten des Rosenkranzgebets, vor allem am „Dreizehnten“, im Gebet in kleinen Gruppen und bei der Begleitung von vielen größeren Wallfahrten nach Lourdes, Medjugorie, Mariazell und Guadalupe!

„Rückschauend weiß ich es immer besser, dass meine Kindheit, meine Jugendzeit, meine Ausbildungswege, meine Berufung zum Priester und mein Durchhaltevermögen die eindeutige Handschrift der Gottesmutter trägt.“ So schreibt Kaplan Willi, nachdem er eine schwere Krebserkrankung heil überstanden hatte, 2003 in seinem Geistlichen Testament. Und in Vorahnung des Kommenden: „Die Ewigkeit rückt nun jeden Tag näher heran. Es hat sich gelohnt zu leben.

Priestersein war und ist das beglückende Geschenk! [...] Ich bitte alle um Verzeihung, denen ich nicht das war, was sie von mir erwartet hatten!“

#### **Abschließend zum Wort Gottes**

Heute schließt sich nun der Kreis des Lebens von Willi Kroner. Schauen wir in aller Kürze nochmals auf das Wort Gottes, das 1951 am Anfang seiner Berufung gestanden ist, am Fest „Verkündigung des Herrn“ (früher „Mariä Verkündigung“). Dort ist von der Berufung Marias die Rede. Nach einigem Erstaunen und Fragen über den Gruß des Engels und die göttliche Einladung und Berufung zur Gottesmutterchaft, antwortet Maria klar, mutig und entschieden: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast!“

Dieses „Mir geschehe!“ zu sprechen und zu leben hat Kaplan Wilhelm Kroner sich bemüht und ist dennoch wohl immer wieder hinter diesem Anspruch zurückgeblieben.

Dieses „Mir geschehe!“ klingt auch in den Worten Dag Hammarskjölds an, dessen Zitat am Schluss seines Geistlichen Testamentes steht: „Geheiligt werde Dein Name, nicht der meine! Dein Reich komme, nicht das meine! Dein Wille geschehe, nicht der meine!“ Dazu sind auch wir berufen. Möge es uns gelingen Kraft der Gnade Gottes. Unser Heimgegangener aber möge nun dank der Barmherzigkeit und Liebe Gottes teilhaben an seinem ewigen Reich.

Dekan Paul Riedmann

## 37. NACHRUF FÜR PFARRER I. R. BERNHARD MANSER

\* 24.12.1935 – + 11.4.2022

Wiederholt erscheint Jesus, der Auferstandene, seinen Jüngern. So wie er sie einst am See Genesareth gerufen hatte, genauso wollte er nach seiner Auferstehung wieder neu mit ihnen beginnen. Nachdem Petrus in seiner Passion dreimal beteuert hatte, ihn nicht zu kennen und mit ihm nichts zu tun zu haben, ergreift Jesus wieder die Initiative und geht auf ihn zu mit der Frage: „Liebst du mich?“ und nahm ihn mit dem dreimaligen: „Weide meine Schafe!“ erneut in seinen Dienst.

Auch Bernhard hat den Ruf zur Nachfolge Jesu erfahren und ist ihm gefolgt. Am Heiligen Abend 1935 kam er in Au-Rehmen zur Welt. Dort wuchs er als sechstes mit elf Geschwistern auf einem Bergbauernhof auf. Schon mit elf Jahren kam er ins Paulinum nach Schwaz, wo er seine Gymnasialzeit 1955 mit der Matura vollendet hat. Nach dem fünfjährigen Theologiestudium in Innsbruck wurde er 1960 in Schruns zum Priester geweiht. Wie Petrus bekam auch Bernhard den Auftrag: „Weide meine Schafe!“. Sieben Jahre wirkte er als Kaplan und beliebter Jugendseelsorger zusammen mit Klaus Bissinger in Rankweil, hernach als eifriger Pfarrer 23 Jahre in Klösterle, Langen und Stuben a. A. und weitere neun Jahre in Langenegg und Müselbach. Obwohl er mit 75 Jahren offiziell seinen Seelsorgedienst aufgab und seit dem Jahre 2000 in seinem Eigenheim in Klösterle wohnte, fuhr er zwanzig Jahre lang jeden Sonn- und Feiertag neunzig Kilometer von Klösterle nach Müselbach und neunzig Kilometer wieder zurück. Seinem geliebten Müselbach blieb er somit bis zum 85. Lebensjahr verbunden. Hier hatte er das Pfarrhaus und die Kirche renoviert. Hier hatte er viele Menschen, die ihm treu zur Seite standen und schätzten, wie er sich Kindern und ihren Familien, Alten und Kranken als guter Hirte widmete und für alle immer ein offenes Ohr

hatte. Deshalb wollte er auch hier seine letzte Ruhestätte finden. Nach den Impulsen des 2. Vatikanischen Konzils war Bernhards Kirchenbild das pilgernde Volk Gottes. Für ihn war jede und jeder aus der Taufe befähigt, in seinem Leben die Frohbotschaft zu bezeugen. Deshalb mühte er sich, dass jede und jeder die gottgeschenkten Gaben entdeckt und zum Wohle aller einsetzt.

In seiner Pensionszeit widmete er sich zusätzlich den schottischen Hochlandrindern und gab manchem Bauer gute Ratschläge in der Mutterkuhhaltung. So konnte er im Alter nochmals seine Talente entfalten, was ihm als Kind und Jugendlicher auf dem elterlichen Hof mitgegeben worden war.

Dann sagte Jesus zu Petrus: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.

Auch das musste Bernhard in seinen kranken Tagen erfahren, besonders in den letzten zwei Jahren. 2020 feierte er noch vor der Coronazeit im Oktober hier in der Pfarrkirche Erstkommunion und kam zu Weihnachten, an seinem 85. Geburtstag, zur Feier der Geburt Jesu nach Müselbach, ohne zu ahnen, dass dies das letzte Mal sein werde. Seither freute er sich über jeden Besuch bei ihm in Klösterle, wo er bestens umsorgt wurde von den noch lebenden Geschwistern, besonders der jüngsten Schwester Thekla und der Familie Kessler, sowie der verständnisvollen und einfühlsamen Pflegerin Maria Ana. Von dort konnte er am Beginn der Karwoche heimgehen in unsere endgültige Heimat. Nun darf er sein Leben dem Auferstandenen, der ihm vorausgegangen ist, übergeben. In seinem Auftrag hat Bernhard als guter Hirte gewirkt. Zuversichtlich dürfen wir hoffen und für ihn beten, dass er jetzt die Einladung hören möge: „Nun komm, du getreuer Knecht, weil du treu

für die dir Anvertrauten gesorgt hast, will ich dich über vieles setzen.“

Hören wir noch, was Bernhard am 7. Dezember 2018 in seinem geistlichen Testament niedergeschrieben hat: „Im Fall meines Ablebens ... singt fröhliche Lieder und trauert nicht um mich, kommt bunt gekleidet, so wie es jede und jeder mag, denn ich hoffe, durch Gottes Barmherzigkeit das ewige Ziel erreicht zu haben. Ich sage allen ein inniges „Vergelt's Gott“, die mich im Leben begleitet haben und zu mir gestanden sind und mich getragen haben in der schwersten Phase meines Lebens, vor allem ... meine Eltern und Geschwistern und denen, die meine Arbeit und mein Bemühen unterstützt haben und mir wohlwollend gegenübergestanden sind. Jene, denen ich weh getan, beleidigt oder ihnen Anlass für Kritik gegen oder sie sogar ungerecht behandelt habe, bitte ich um Vergebung. Gedenkt meiner im Gebete!“

Msgr. Pfr. i. R. Eugen Giselbrecht





